

Freunde und Förderer der Inselstation der Vogelwarte Helgoland e.V.

Rundschreiben Nr. 2 / 2004

Freunde und Förderer der Inselstation der Vogelwarte
Helgoland e.V. Postfach 361, 27485 Helgoland
November 2004

Liebe Vereinsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Inselstation!

Weihnachten steht schon wieder vor der Tür und wir möchten die Zeit, bevor wieder die zwar schöne, aber doch recht hektische Vorweihnachtszeit beginnt, nutzen, um uns noch einmal mit Aktuellem aus dem Verein und insbesondere von der Inselstation bei Ihnen zu melden.

Bericht von der letzten Mitgliederversammlung

Die letzte Mitgliederversammlung fand im April 2004 in Hamburg im Zoologischen Institut und Zoologischen Museum der Universität statt. Obwohl die Beteiligung leider sehr gering war, war es doch eine harmonische, schöne Veranstaltung.

Im Bericht des Vorstandes informierte Jürgen Dien über die heutzutage immer stärker werdenden Schwierigkeiten, eine ausreichende Drittmittelförderung zu gewährleisten. - Nichtsdestotrotz wird sich der Vorstand weiterhin um Fördermittel bemühen und auch versuchen, neue Finanzierungsquellen zur Unterstützung der Forschungsarbeit auf Helgoland zu erschließen. Hierfür wurde von Sibylle Wurm mittlerweile auch ein Fundraising-Workshop besucht, dessen Ergebnisse und Anregungen nun durch den Vorstand auf Verwendbarkeit in unserem Förderverein geprüft werden müssen. Anschließend hielt Ommo Hüppop einen sehr informativen Vortrag über die aktuelle Forschungsarbeit des Instituts im Rahmen der Problematik "Offshore-Windenergieanlagen und Vogelzug". Er stellte die Arbeiten auf der Forschungsplattform „FINO I“ vor, gab Einblicke in Chancen und Möglichkeiten, die sich aus der Verwendung diverser technischer Erfassungsgeräte ergeben, und zeigte erste Ergebnisse. Gleichzeitig bedankte er sich für die ideelle und materielle Unterstützung durch den Verein.

Wie bereits im letzten Rundschreiben angekündigt, wurde ebenfalls über eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge beraten. Sie wurde dem Vorschlag des Vorstands entsprechend beschlossen und wird ab 2005 gelten:

Normaler Beitrag: 15,00 €; Ermäßigter Beitrag: 10,00 €; Förderer: 50,00 €.

Unter dem Punkt "Verschiedenes" berichtete Jürgen Dien noch über die Organisation des im Jahre 2006 in Hamburg stattfindenden Internationalen Ornithologen Kongresses (siehe www.i-o-c.org).

Nach der Versammlung wurde gemeinsam das Zoologische Museum der Universität besichtigt.

Gleichzeitig Büchersendung verschickt

In diesen Tagen bekommen Sie ebenfalls sowohl den aktuellen Jahresbericht Nr. 6 des Instituts für Vogelforschung als auch einen Sonderdruck des zweiten Teils des „Atlas zur Vogelbringung auf Helgoland“ zugeschickt, der mittlerweile in der Zeitschrift „Die Vogelwarte“ erschienen ist. Aus Kostengründen erfolgt der Versand separat als Büchersendung.

Neues aus der Inselstation

Brutvögel auf Helgoland

Jedes Jahr wird von MitarbeiterInnen der Vogelwarte, der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Helgoland und des Vereins Jordsand mit Hilfe etlicher Insel-Begehungen und Zufallsbeobachtungen der Helgoländer Brutvogelbestand möglichst genau erfasst. Da wir davon ausgehen, dass auch Sie sehr am aktuellen Brutvogelgeschehen auf Helgoland interessiert sind, möchten wir Ihnen ab sofort jedes Jahr im Rahmen des Rundschreibens die aktuellen Zahlen präsentieren.

Auch in diesem Jahr ist die immer noch anhaltende Zunahme des Basstölpelbestandes bemerkenswert.

Art	Helgoland – Hauptinsel 2004		Helgoland – Düne 2004		Gesamt 2004
	Revierpaare / Brutverdacht	davon mit Brutnachweis	Revierpaare / Brutverdacht	davon mit Brutnachweis	Revierpaare
Eissturmvogel	92	92	-	-	92
Basstölpel	190	190	-	-	190
Brandgans	-	-	1	-	1
Stockente	-	-	11	11	11
Eiderente	-	-	(30-40)		(30-40)
Wasserralle	-	-	4	3	4
Teichhuhn	-	-	3	3	3
Austernfischer	7	-	44		51
Sandregenpfeifer	2	-	8		10
Silbermöwe	96		72		168
Heringsmöwe	4		144		148
Dreizehenmöwe	7195	7195	-	-	7195
Trottellumme	2388		-	-	2388
Tordalk	16-17		-	-	16-17
Ringeltaube	?	-	2	-	2
Türkentaube	9	3	-	-	9
Rauchschwalbe	1	-	0-1	-	1-2
Wiesenpieper	12	7	11	11	23
Bachstelze	18	14	5	5	23
Zaunkönig	4	1	-	-	4
Heckenbraunelle	1	-	-	-	1
Rotkehlchen	2	1	-	-	1
Steinschmätzer	1	-	-	-	1
Amsel	60	57	1	-	61
Mönchsgrasmücke	1	-	-	-	1
Dorngrasmücke	3	1	1	1	4
Teichrohrsänger	-	-	1	-	1
Zilpzalp	5	-	2	-	6
Kohlmeise	4	3	-	-	4
Elster	2	-	2	-	4
Aaskrähe	3	2	3	2-3	6
Star	47	30	1	1	48
Hausperling	143	108	19	19	162
Buchfink	2	-	1	-	2
Bluthänfling	14	5	7	5	19
Kernbeißer	1	-	-	-	1
Karmingimpel	4	-	-	-	4
Rohrhammer	-	-	1	-	1

Außerdem anwesend zur Brutzeit: **Hauptinsel:** Feldlerche, Hausrotschwanz, Gelbspötter, Bergfink, Erlenzeisig, Birkenzeisig. **Düne:** Feldlerche, Rauchschwalbe, Zaunkönig und Karmingimpel.

Ertragreiche Amselsaison auf Helgoland

Die Helgoländer Amselforschung läuft auf Hochtouren – und mit Erfolg! Nach emsiger Nestersuche in den Monaten März bis September 2004 wurden sage und schreibe 182 angelegte Amselnester gefunden – davon blieb allerdings ein Großteil ohne Bruterfolg. Dennoch gelang es Thomas Sacher und Tim Coppack 64 Amselbruten zu beproben. Es wurden u. a. Blutproben für molekulargenetischen Analysen genommen, die zur Aufklärung der verwandtschaftlichen Verhältnisse der Helgoländer Amseln beitragen sollen. Mit der Laborarbeit wird demnächst begonnen.

Über das seit Juni 2004 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützte Projekt wurde in der Presse und im Fernsehen regelmäßig berichtet. Hierdurch gelang es, die Akzeptanz für die

Feldarbeit in der Öffentlichkeit zu steigern. Wiederholt wurden Amselnester und Ringfunde auch von der Helgoländer Bevölkerung gemeldet.

Die Stärke der Brutpopulation beläuft sich derzeit auf 61 Brutpaare, was in Anbetracht der Größe Helgolands (ca. ein Quadratkilometer) beeindruckt. Bislang wurden 312 Helgoländer Brutvögel und deren Nachkommen mit farbigen Ringen versehen. Jeder Vogel kann somit individuell im Feld angesprochen werden, ohne noch einmal gefangen werden zu müssen. Nun wird mit Spannung erwartet, wie viele und welche Amseln bis zur nächsten Brutsaison der Insel treu bleiben.

Vogelwarte auf internationaler Tagung vertreten

Dank großzügiger Unterstützung durch den Förderverein der Inselstation konnte Tim Coppack an der 10. Tagung der Internationalen Gesellschaft für Verhaltensökologie (ISBE) in Jyväskylä, Finnland teilnehmen (10. bis 15. Juli 2004, Jubiläumsveranstaltung zum Gedenken an Niko Tinbergen, 1907-1988). Insgesamt tagten hier rund 700 Verhaltensbiologen aus aller Welt. Beeindruckend war wieder einmal die große Zahl der ornithologischen Beiträge.

Vögel zählen seit jeher zu den „Schrittmachern“ in der Verhaltensökologie. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass Vögel artenreich, weit verbreitet, auffällig und daher verhältnismäßig leicht zu untersuchen sind. Die Besiedlung der unterschiedlichsten Lebensräume durch Vögel bringt zum Teil erstaunliche Anpassungen im Verhalten mit sich – man denke dabei nur an das Phänomen des Vogelzugs. In einem 20-minütigen Vortrag stellte Tim Coppack seine Untersuchungen zur Anpassungsfähigkeit des Zugverhaltens von Singvögeln an globale Umweltveränderungen einem interessierten Fachpublikum vor.

Bemerkenswert waren u.a. die Ergebnisse eines japanischen Kollegen, der das Bettelverhalten des asiatischen Fluchtkuckucks (*Cuculus fugax*) zum ersten Mal in Bild und Ton dokumentierte. Auf dem ersten Blick ähneln die Nestlinge dieser Art unseren einheimischen Vögeln (*Cuculus canorus*). Beim Herannahen des Wirtsvogels wird jedoch nicht nur mit aufgerissenem Schnabel gebettelt. Mithilfe orangefarbener Flügelunterseiten werden die Wirtseltern zusätzlich in die Irre geführt – eine verblüffende Form der „Selbstmimikry“.

Das gesamte Tagungsprogramm ist derzeit noch im Internet unter <http://www.isbe2004.com> abzurufen.

Kollisionsuntersuchungen bei WKAs und Fledermäusen

Bisherige Angaben über Verluste von Vögeln und Fledermäusen durch Kollisionen an Windkraftanlagen sind sehr widersprüchlich. Bei Vögeln reichen sie von 0 bis 60 Opfern pro Anlage und Jahr. In Bezug auf Fledermäuse sind bislang nur wenige Informationen vorhanden. Im Rahmen einer Studie in der Nähe von Bautzen wurden in knapp zwei Monaten 34 Totfunde bei 10 Anlagen gezählt. Jedoch ist hier, ebenso wie im Fall der Vögel, mit gravierenden standortbedingten Unterschieden zu rechnen. Ebenso kann auch die Erfassungsmethodik das Ergebnis beeinflussen. Zählungen von Kadavern unterschätzen z.B. die tatsächliche Zahl der Opfer, da diese teilweise von Aasfressern weggeschleppt oder in hoher Vegetation bei der Nachsuche nicht vollständig entdeckt werden können. Sichtbeobachtungen sind nur tagsüber, also bei geringerer Kollisionsgefahr möglich, Radarbeobachtungen sind in der Auflösung zu gering, um zu erkennen, ob zum Beispiel einzelne Individuen aus einem Schwarm „herausgeschlagen“ werden. Für eine Abschätzung des von Windenergieanlagen ausgehenden Gefährdungsrisikos, vor allem angesichts der in großem Maßstab im Offshore-Bereich geplanten Anlagen, ist eine genauere Quantifizierung überfällig.

In einem Antrag des Vereins an die Bingo!-Projektförderung wurde das Vorhaben ausführlich beschrieben. Leider wurde das aus Naturschutzsicht dringende Anliegen von den beurteilenden Gremien nicht erkannt und der Antrag inhaltlich so stark reduziert, dass der Vorstand von einer weiteren Verfolgung Abstand nahm.

Quantifizierung des nächtlichen Vogelzuges:

In Hinblick auf den geplanten Betrieb von Windenergieanlagen im Offshore-Bereich von Nord- und Ostsee untersucht die Inselstation derzeit die räumlich-zeitliche Verteilung des Vogelzuges über See und die mögliche Gefährdung ziehender Vögel durch Offshore-Windenergieanlagen. Die Arbeiten werden teilweise vom BMU und vom Bundesamt für Naturschutz finanziell gefördert. Diese Untersu-

chungen liefern aus technischen Gründen (Radar) bisher aber nur dürftige Informationen hinsichtlich Artenspektrum, Erfassbarkeit in Abhängigkeit von der Flughöhe, Truppgrößen u.a. Daher sollten von Helgoland aus ergänzende Studien speziell zum nächtlichen Vogelzug vorgenommen werden (z. B. Kalibrierung der verwendeten Radargeräte, Auswertung vorhandener Datensätze unter weitergehenden Fragestellungen, z.B. welches Radar-Echo von welchen Vögeln, Einzel-Ex., Trupps oder Schwärme).

Der Vorstand hatte eine teilweise Finanzierung beim Bußgeldfonds Hamburg beantragt und erhalten. Leider kann dieses Projekt momentan nicht weitergeführt werden, da die örtlichen Genehmigungen für den Betrieb eines Radars auf der Helgoländer Düne nicht für die Hauptzugzeiten zu erhalten ist.

Erstmals Meeresschutzgebiete ausgewiesen

Im Mai 2004 hat das Bundesumweltministerium erstmalig für die deutsche Ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ) in Nord- und Ostsee größere Schutzgebiete ausgewiesen. Dies erfolgte im Rahmen der Meldung von Gebieten für das europaweite kohärente Schutzgebietsnetz NATURA 2000 an die Europäische Union. Neben mehreren FFH-Gebieten (Gebiete gemäß Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) sind darunter auch zwei EU-Vogelschutzgebiete mit zusammen über 5.000 (!) qkm nach Brüssel gemeldet worden. Diese EU-Vogelschutzgebiete liegen in der Pommerschen Bucht mit Ausdehnung von der Oderbank bis zum Adlergrund und in der östlichen Deutschen Bucht westlich des Hoheitsgebietes von Schleswig-Holstein nördlich der Insel Helgoland. Dabei folgte das Bundesamt für Naturschutz und das Bundesumweltministerium im Falle der Pommerschen Bucht direkt dem Fachvorschlag des Forschungs- und Technologiezentrums Westküste der Universität Kiel (FTZ), in der östlichen Deutschen Bucht wurde das Kerngebiet übernommen, an der Süd- und Westgrenze aber Veränderungen vorgenommen. Die vom FTZ ausgewerteten Daten und Schutzgebietsvorschläge basieren auf langjährigen "Seabirds at Sea"-Erfassungen und sind im letzten Heft (Band 40) der "Berichte zum Vogelschutz" veröffentlicht. Neben umfangreichen staatlichen Förderungen in den vergangenen Jahren (v.a. durch BfN und BMU) ist ein erheblicher Anteil der Daten auch ehrenamtlich erhoben worden, letzte wurden finanziell durch die "Freunde und Förderer der Inselstation der Vogelwarte Helgoland e.V." und die "Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein & Hamburg e.V." unterstützt.

Hauptamtlicher Beringer für Helgoland gesucht

An der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung ist kurzfristig zum 1. Januar 2005 die Stelle eines technischen Assistenten (BAT VII) neu zu besetzen.

Die Aufgaben umfassen Organisation und Durchführung von Fang und Beringung, Instandhaltungsarbeiten an Gebäuden und im Fanggarten sowie die Betreuung und Einteilung der ehrenamtlichen ‚Stationshelfer‘. Voraussetzungen sind eine gute Artenkenntnis, möglichst Erfahrungen als Beringer und technische Geschicklichkeit. Eine handwerkliche Berufsausbildung ist willkommen. Teamfähigkeit, Organisationstalent und die Bereitschaft, auf einer kleinen Insel zu ‚überwintern‘, sind unumgänglich. Dipl.-Biologen können auf dieser Stelle nicht eingestellt werden!

Bitte richten Sie ggf. Ihre Bewerbung so schnell wie möglich an: Dr. Ommo Hüppop, Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Inselstation, Postfach 1220, 27494 Helgoland, Tel.: 04725 / 640 20 – Email: hueppop@vogelwarte-helgoland.de

Beruf und Hobby auf Helgoland verbinden?

Die James-Krüß-Schule (Realschule mit Grund- und Hauptschulteil) der Gemeinde Helgoland benötigt zum Schuljahr 2005/2006 einen Naturwissenschaftler mit den Fächern Physik, Chemie und / oder Biologie. Das Schulamt bevorzugt ausgebildete Lehrkräfte (egal für welche Schulart).

Die Inselstation kann bei Interesse den Kontakt vermitteln (Email: helgoland@vogelwarte-helgoland.de).

Wir wünschen Ihnen eine fröhliche Weihnachtszeit und eine guten Start ins neue Jahr, mit freundlichen Grüßen